

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: 26.03.2019
Antragsnr.: 051/2019
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: OBM/13
mit Referat:

erlanger linke
Stadtratsgruppe für soziale Politik

Erlangen, den 26.3.2019

**HUPFLA: Vorbescheid zum Abbruch veröffentlichen, BKB nicht ausbooten
Änderungsanträge zum Stadtrat 28.3. TOP 9**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wir stellen zu TOP 9 folgende Änderungsanträge, hilfsweise den Dringlichkeitsantrag:

1. Die Stadt Erlangen veröffentlicht am Tag nach der Stadtratssitzung den Vorbescheid für den zweiten Abriss-Abschnitt des Kopfbaues der historischen Heil und Pflegeanstalt.
2. Der Stadtrat trifft oder billigt keine Entscheidungen über weitere Abrisse des landesweit bedeutenden Denkmals Kopfbaus der historischen Heil und Pflegeanstalt, bevor sich der Baukunstbeirat mit dem Thema befassen konnte.
3. Der Baukunstbeirat wird vor dem Auslaufen weiterer Bescheide bezüglich des Kopfbaus der historischen Heil und Pflegeanstalt eingeschaltet.
4. Bereits terminierte Sitzungen des Baukunstbeirates werden in Zukunft nur mit Einverständnis des Vorsitzenden oder seiner Stellvertreterin abgesetzt.

Begründung:

1. Die Entscheidung der Stadtspitze, in einem Vorbescheid den Teilabriss des landesweit bedeutenden Denkmals zu genehmigen, war u.E. politisch und nicht fachlich begründet. Sie degradiert die Fachdienststellen zu rein ausführenden Organen.

Den Abriss eines landesweit bedeutenden Denkmals zu genehmigen, zerstört die Legitimität des Denkmalschutzes in Erlangen: Noch stärker als bei den „Gundel-Häusern“ entsteht der Eindruck: Für die Großen gelten keine Regeln, nur für die Kleinen.

Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, mit welchen Argumenten die Stadt beim großen Bauherren Uni(-klinik) bzw. Max-Planck-Institut den Denkmalschutz plötzlich so großzügig handhabt. Das müssen dann schon verdammt gute Argumente sein, und die Bürger*innen haben das Recht, sie zu kennen und ihre Qualität zu beurteilen.

Universität oder die staatlich finanzierte Max-Planck-Gesellschaft sind keine kleinen privaten Hausbesitzer, ihre Bauangelegenheiten sind keine Privatangelegenheiten.

2-4. Wir haben beantragt, den BKB mit dem Hupflabriss zu befassen. Dennoch wurde die März-Sitzung abgesetzt, weil es „keine Themen“ gebe. Dieser Umgang mit dem hochrangig besetzten Expertengremium Baukunstbeirat ist ein Skandal.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)

Anton Salzbrunn
(Stadtrat)